

Aus der Schreibstube des Dorfchronisten  
»Inzing, Heimat großer Söhne«

# Josef Schretter

Ein Tiroler Maler an deutschen Fürstenhöfen

Wohl oft achtlos gehen die Bürger unseres Dorfes am alten Postamt in der Kirchgasse vorbei, an dem eine Gedenktafel an diesen großen Sohn unseres Dorfes erinnert.

Hier wurde am 18. März 1856 Josef Schretter als Sohn des Lehrers Peter Paul



Schretters Geburtshaus in der Kirchgasse

Schretter, der zugleich auch einer der ersten Kapellmeister der Inzinger Musikkapelle war, geboren. Der Lebensweg des "Mesner Seppel", wie er im Dorf genannt wurde, war sehr hart und entbehrungsreich, wozu auch der frühe Tod seines Vaters wesentlich beitrug.

Nach einer bei einem Thaurer Schnitzer vorzeitig abgebrochenen Lehre besuchte Schretter die Kunstgewerbe- und Latein-



Schretter Selbstporträt 1897

schule in Innsbruck und absolvierte anschließend eine zweijährige Lehre beim bekannten Historienmaler Franz Plattner in Zirl. Anschließend daran ging er an die Wiener Akademie und war dort ein sehr gelehriger Schüler des dort lehrenden Tirolers Karl Ritter von Blaas, bei dem er Porträtstudien betrieb. Später trat er dann, um sein Können zu vervollständigen, in die Privatschule von Müller und Markart ein und machte während dieser Zeit nebenbei die Lehramtsprüfung für Freihandzeichnen an Mittelschulen. 1879 kehrte Schretter nach Tirol zurück, wo er dann in Innsbruck an der k. k. Oberrealschule zwei Jahre sein Lehramt als Zeichenlehrer ausübte. Diese gab er aber bald wieder auf und machte, seinem Herzenswunsch entsprechend, eine ausgedehnte Studienreise nach Italien und Tunesien, wo er fünf Jahre bis 1886 verblieb. Eine große Zahl von Bildern und Skizzen aus dem sonnigen Süden sind die Frucht dieser unvorhergesehenen, langandauernden Studien.

Von 1886 bis 1891 finden wir dann Schretter in München. Hier zeigte sich alsbald Schretters große Begabung für das Porträt, sodaß er in kürzester Zeit einer der gesuchtesten Porträtisten wurde. Nach einer harten und dornenvollen Künstlerlaufbahn kommt der Inzinger Künstler an den Hof des Großherzogs Friedrich Franz von Mecklenburg, wo er mit Aufträgen von Staatsporträts geradezu überschüttet wurde, die ihn in allen deutschen Landen berühmt machten. So malte er unter anderem die deutsche Kronprinzessin Cäcilie, den Großherzog Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin, die holländische Kronprinzessin sowie zahlreiche Mitglieder der deutschen Aristokratie und des dänischen und russischen Hofes.

Im Jahre 1891 kehrte dann Schretter endgültig in seine Tiroler Heimat zurück und ließ sich für immer in Innsbruck nieder.

Hier entwickelte er alsbald eine fruchtbare Tätigkeit. Es entstanden die Porträts vieler bekannter Innsbrucker Persönlichkeiten, wie unter anderem die der Bürgermeister Wilhelm Greil und Falk, des Prof. Senho-

fer sowie vom sehr geachteten und beliebten Arzt Dr. Lantschner und dem berühmten Adolf Pichler, dessen Bronzestandbild am Adolf Pichler-Platz in Innsbruck ein Werk des ebenfalls aus Inzing stammenden Bildhauers Edmund Klotz ist.

Schretters Porträts wirken seelisch sehr belebt, weil er es ausgezeichnet verstand, vor allem die Augen treffend darzustellen. Freude hatte er aber auch an Interieurstudien, die er in feinsten Licht- und Farbstudien meisterlich darzustellen wußte. Zu diesen



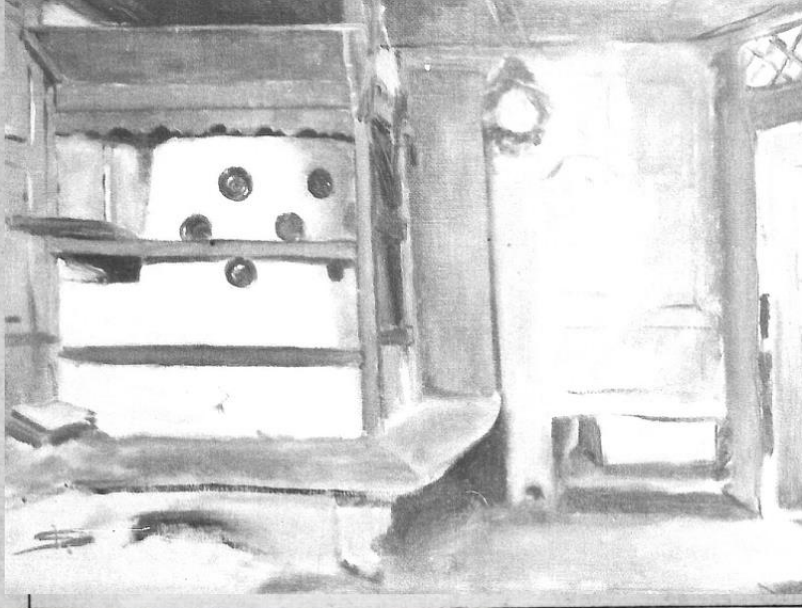
Schretters Schwester Emilia

zählen auch die von ihm so gern gemalten Bauernstubenaus Inzing. Besonders hervorragend war auch Schretters Kunst in Pastell, worin er über eine einzigartige Technik verfügte.

Als Mensch war Schretter von bescheidener Art, aber eine Frohnatur. Er spielte vortrefflich auf der Zither und war zudem auch ein guter Jodler. Sehr oft und gerne kam er in seine Heimatgemeinde Inzing, denn sie bot ihm ja eine unerschöpfliche Quelle von Motiven. Mit großer Liebe hing er an seiner Mutter, die er sehr oft malte und wovon viele seiner schönsten Bilder zeugen. Hier im theaterfreudigen Heimatdorf wirkte er mit großer Begeisterung gemeinsam mit Altbürgermeister Jo-

sef Schatz und dem einheimischen Bildhauer Edmund Klotz 1891 in der Regie des Dreikönigspiels und 1892 beim Nikolausspiel künstlerisch beratend mit. 1899 ehelichte Schretter die Innsbrucker Hotelierstochter Anna Gaisberger vom Hotel München in der Meraner Straße (heute

Papillon), welcher Ehe zwei Kinder entsprossen. Leider allzu früh schloß der große Meister mitten in seiner fruchtbarsten Schaffensperiode am 18. März 1909 im Alter von nur 53 Jahren seine Augen. Wegen seiner großen Bescheidenheit wurde ihm zeitle-



Die Stube  
beim Wanner  
in Hof  
um 1900



bens nicht jene entsprechende Anerkennung zuteil, die er eigentlich auf Grund seines großen künstlerischen Schaffens verdient hätte. Grund dafür mag auch die Tatsache sein, daß der Großteil seiner Werke sich in Privatbesitz befindet und dadurch für die Öffentlichkeit nicht zugänglich ist. Schretter aber lebt fort in seinen Werken, war er doch einer der Besten unseres Landes. Die Stadtgemeinde Innsbruck und auch seine Heimatgemeinde Inzing benannten deshalb jeweils eine Straße nach seinem Namen.

In zahlreichen Ausstellungen, vor allem um die Jahrhundertwende, wurde das große künstlerische Schaffen Schretters entsprechend gewürdigt.

Anläßlich des Gedenkjahres zum Tiroler Freiheitskampf 1809 - 1984 veranstaltete die Gemeinde Inzing in der Galerie der Raiffeisenkasse Inzing zum 75. Todestag ihres großen Sohnes eine Gedächtnisausstellung, die uns in eindrucksvoller Weise das große Können und Schaffen diese begnadeten Künstlers vor Augen führte.

der Chronist

## »So ein Topfen«

gegen Bronchitis

Topfen (am besten Bauertopfen) in einer Schüssel im Wasserbad erwärmen, auf ein Leinentuch streichen und so warm wie möglich damit einen Brustwickel machen. Ein großes Tuch darüber und ca. 20 Minuten, am besten auf dem Bauch liegend, einwirken lassen.

Wenn Babys damit einschlafen, braucht man sie aber nicht nach dieser Zeit aufwecken, sondern wartet, bis sie von selbst wieder munter werden. Danach die meist nasse

**Diese Nummer kann Leben retten!**  
☎ 3544  
**ROTES KREUZ ZIRL**

Kleidung rasch wechseln. Dieser Wickel sollte einmal täglich zusätzlich zu den vom Arzt verschriebenen Medikamenten angewendet werden. Nur wenn die Atemwege ganz leicht verlegt sind und man es gleich merkt, kann eventuell der Arztbesuch unterbleiben.

**Topfenzubereitung:** Milch vom Bauern stocken lassen, langsam bei niedrigster Temperatur erwärmen, bis sich die Molke absetzt. Ein sauberes Tuch in ein großes Sieb breiten, über den Topfen geben und das Topfen-Molke-Gemisch hineinschütten. Einige Stunden stehen lassen, bis die Molke in den Topf getropft ist.

Veronika Haider

## Vergiftungs- zentrale Wien

☎ 0222/ 43 43 43

Information des RK ZIRL

Tischlerei  
**Martin Brandstätter**  
Werkstätte für Inneneinrichtung

Kohlstatt 58  
6401 Inzing  
☎ 88 1 56

